

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 34 (1963)

Heft: 8

Rubrik: Kurse und Tagungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

von rund zehn Prozent der Bausumme rechnen. Eine erste Rückstellung von Fr. 100 000.— wurde bereits vorgenommen. Dann folgte Anfang Mai ein weiterer ermutigender Schritt, indem die Basler Synode einen von Freunden unseres Werkes eingereichten Anzug ebenfalls einstimmig guthieß und den Kirchenrat von Basel-Stadt beauftragte, sich mit dem Heimstätteprojekt zu befassen. Wir hoffen auch von dieser Seite auf einen Beitrag, der mindestens so hoch sein wird wie der von Baselland. Damit wäre über eine halbe Million sichergestellt. Für das verständnisvolle Entgegenkommen der beiden Landeskirchen können wir nicht genug danken. Damit ist uns grünes Licht gegeben für die Weiterfahrt. Aber nun gilt es in nächster Zeit — bevor die Baupreise weiter emporschnellen —, nochmals mindestens eine halbe Million zusammenzubringen.

Dabei brauchen wir die freundliche Mithilfe aller

Sind wir zu optimistisch, wenn wir mit dieser Hilfe rechnen? Wir glauben nicht. In einer Zeit blühenden Wirtschaftslebens, da in Industrie und Handel immer mächtigere Bauten erstehen, da für Vergnügen und Genussmittel immer grössere Summen ausgegeben werden, da man für die Erforschung des Weltalls Milliarden zur Verfügung stellt — sollte es da nicht möglich sein, dass man auch für die so notwendige geistige Zurüstung unseres Volkes die relativ bescheidenen Mittel zusammenbringt? Was hilft uns aller technische Fortschritt und eine Landung auf dem Mond, wenn wir nicht mit den Fragen und Problemen unseres alltäglichen Lebens fertig werden? «Was hülfte es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne und nähme doch Schaden an seiner Seele?» (Matth. 16, 26.) Unser Geschlecht, das nach den Sternen greift, hat allen Grund, sich mit dieser Frage Jesu auseinanderzusetzen. Wir blicken also voll Zuversicht in die Zukunft. Wir sind überzeugt, dass wir mit der Schaffung einer evangelischen Heimstätte unserer Kirche und unserm Volk einen wichtigen Dienst erweisen. Dabei sind wir uns bewusst, dass damit noch nicht alle Fragen gelöst sind. Vielen mag dieses Unterfangen als «Stückwerk» erscheinen. Aber selbst wenn es nur das wäre, so haben wir es trotzdem zu wagen. «Ist das Werk aus den Menschen, so wird's untergehen; ist's aber aus Gott, so könnt ihr's nicht dämpfen.» (Apg. 5, 38—39.) Dieses Wissen gibt uns die nötige Zuversicht und Beharrlichkeit. Ist die Heimstätte aus Gott, so wird sie zustande kommen. Ob sie aus Gott ist, das ist unserm Urteil entzogen. Es ist unsere demütige Bitte, dass sie es sein möge.

Wer will, mag solchen naiven Glauben belächeln. Wir halten daran fest. Ist unser Kleinglaube bei der Aktion «Brot für Brüder» nicht sehr beschämt worden? Dort galt die Hilfe dem Dienst an den fernen Brüdern, hier beim Leuenberg geht es um den Bruderdienst an unsern Nächsten. Sollten wir da zurückstehen?

Unsere katholischen Mitchristen werden im Herbst dieses Jahres ihre «Heimstätte für die Nordwestschweiz» — das Bildungszentrum «Montcroix» bei Delsberg — einweihen können. Sie haben die Zeichen der Zeit erkannt und sind uns zuvorgekommen. Trotz Fronarbeit — das heisst: freiwillig geleisteter, unbezahlter Arbeit — ist ihr Bauvorhaben doch auch auf über 1,6 Millionen Franken zu stehen gekommen. Was ihnen möglich ist,

Kurse und Tagungen

Weiterbildungskurse der Schweiz. Vereinigung Sozialarbeitender

Vom 16. bis 19. Oktober 1963 im Parkhotel Brunnen SZ

Thema:

Administration in der sozialen Arbeit
(innerhalb des Fürsorgedienstes,
zwischen den Institutionen
und nach aussen)

Referenten:

Mme. Kate Katzki, Mr. René Rio
UNO-Experten

Anmeldungen:

bis 25. August 1963 an das Sekretariat
der SVSA, Postfach Bern 8, Kram-
gasse 4, wo auch gerne nähere Auskunft
erteilt wird.

Aeschikurs 1963

Der Verband bernischer Fürsorgestellen und Heilstätten lädt Fürsorgepersonal, Behördemitglieder und alle Interessierten zum Besuche des *XI. Lehrkurses zur Fürsorge an Alkoholgefährdeten* ein. Die bekannte Veranstaltung findet vom 22. bis 24. September im schönen Aeschi ob Spiez statt. Das Programm kann von der Heilstätte Nüchtern in Kirchlindach angefordert werden.

Das diesjährige Generalthema heisst: «*Der alkohol- kranke Mensch*». Folgende prominente Fachleute haben sich als Referenten zur Verfügung gestellt: Prof. Dr. Kielholz, Direktor der Heil- und Pflegeanstalt Basel; Prof. Dr. Läubli, Direktor des Gerichtsmedizinischen Institutes Bern; Pfarrer Th. Courant, Wynigen; Dr. F. Welti, Adjunkt der Eidg. Alkoholverwaltung, Bern; Vorsteher Bernhard Zwiker, Zürich; Staatsanwalt J. P. Rüedi, Bern; Geschäftsführer Ernst Knischewski, Kassel; Dr. W. Holzheer vom Bundesamt für Sozialversicherung, Bern; Dr. jur. E. Krasney, Wuppertal. Im Interview mit dem Kursleiter kommen geheilte Alkoholkranke selber zum Worte. Die Tagung wird eröffnet von Herrn Regierungsrat Erwin Schneider, Direktor des Fürsorgewesens des Kantons Bern.

Ursachen und Auswirkungen der Trunksucht sind noch wenig bekannt. Vor allem fällt es immer noch schwer, den Alkoholiker neben den übrigen Kranken richtig einzureihen. Der diesjährige Aeschikurs soll einen wichtigen Beitrag zur Abklärung leisten.

sollten auch wir mit vereinten Kräften zustande bringen!
Paul Scheibler

*

Spenden können auf unser Postcheckkonto V 16600 Basel «Verein Evang. Heimstätte der Nordwestschweiz Leuenberg» oder auf unser Bankkonto bei der Basellandschaftlichen Kantonalbank in Liestal oder Waldenburg einbezahlt werden.

(Aus dem Baselbieter Kirchenboten)